π h
973

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-199871-p0002-6

II
9h
3

Erschreckliche Zeitung/

Was sich zu Spandow

mit einem Hüetergesellen Gabriel Kümern von Lcopscheitz / vnter dem Marggraffen von Anspach/ hürtig / zugetragen / welchem nach vielfeltigen Anfechtungen des leidigen Teufels/ ein Engel Gottes zu etzlichen vnterschiedlichen mahlen erschienen/ vnd jme nach viel vnnd manchfeltigen vnterricht / auch ernstlichen befohlen / Christliche Betstunden im gantzen Lande anordnen zu lassen / damit dem künfftigen zorn Gottes gestewret werden möchte / Wie solches von den Wolweisen Herrn Balthasarn Westphalen vnd Johan Müllern/ Bürgermeistern vnnd Rahtsvorwandten desselbigen orts den 5. Decemb. glaubwirdig bericht vnd anhero geschrieben/

Allen Gutherzigen vnnd Fromen Christen zur wahrer besserung vnd warnung in Druck verfertiget.

15 94

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Wittenberg/Gedruckt bey Wolffgang Meissner.

Erschreckliche zeitung was sich zu Spandow mit einem Hüetergesellen zugetragen.

ANno 1594. Dinstags nach Egidij ist der Teuffel in gestalt eines Menschen zu Spandow in der Wachbuden zu einem Hüetergesellen/ Gabriel Kumer genandt von Leopschietz vnter dem Marggraffen von Anspach bürtig/ komen/ auff den Abend vmb 5. Vhr/ vnd gesagt/ wenn er seine sein wolte/ so wolte er jhm Gelt vnnd Gut gnug vorschaffen/ der Gesell aber geantwortet: da behüte mich Gott für/ Ich wil bey meinem HERRN Christo bleiben/ der mach mich an der Seelen reich/ so bin ich reich gnung.

Der Teuffel aber hat jn gleichwol je lenger je mehr/ vnd hefftiger zugesatzt/ vnd böse Gedancken jm eingeben/ ehr aber sich mit Gottes wort getröstet/ vnd jm darmit stets widerstanden.

Nimbt derhalben vrlaub von seinem Meister/ Melchior Hartman genant/ vnd wandert bis gen Franckfurt an der Oder/ kehret daselbst zu einem Meister mit Nahmen Hans Samuel ein/ alda kömpt ein Engel des HErrn in der nacht zu jm in einem weissen hellglentzenden Kleid/ vermahnet jn/ das er zu rücke kehre/ vnd sich widerumb gen Spandow begeben soll/ vnd das Volck zur Busse vermahnen/ der Gesell fragt dem Engel: wer bistu? als hat jm der Engel geantwortet/ Ich bin der/ welcher der Jungfrawen Maria den grus gebracht/ vnd in dem thut der Engel sein hellglentzen-

des

des Kleid von einander / da stund dem Engel auff der rechten Brust mit groben roten Versal buchstaben: Fortitudo, auff der lincken Brust: Dei.

Der Geselle kehret sich an des Engels vermahnen noch nicht / sondern wandert noch drey meilen weiter / jenssеit Franckfort / zu einem Stedtlein Fürstenbergk genandt / do gedencket er zu rücke / vnd sehlecht in sich / wenn er sich auff des Engels anmelden / nicht widerumb gen Spandow vorfügen / vnd solches vormelden / was jm der Engel befohlen hatte / möchte jm Gott grewlich drumb straffen / vnnd nimpt derwegē seinen weg zurücke / gelanget zu Spandow an / vnnd wandert bey vorobgedachten seinem Meister widerumb ein / der jn auch mit arbeit widerumb fordert. Als tregt sich zu / das in Vigilia Martini des gehenden 94 jars in der nacht / da der Teuffel in gestalt eines Menschen / in einem langen Wolffes Peltze vmb habend / zu dem Gesellen kompt ans Bette / da wird dem Gesellen angst vnd bange / das er vor furcht nicht mehr schreien kan / bald siehet er / das ein Engel auch erscheinet / ein Sensen in der Hand tragend / vnnd wird so hell vnd liecht / als were es am hellen tage gewesen / dagegen der Teuffel kolschwartz gestanden / so sagt der Engel zum Gesellen: Fürchte dich nicht Gabriel / kennestu auch mich noch wol: er gesagt: wie sol ich euch kennen / hab ich euch doch mein tage nicht gesehen / als baldt thet er sein schneweis glantz leuchtendes Kleid wider von einander / so sihet der Geselle / das die roten Buchstaben / wider wie vor an der rechten Seiten Fortitudo auff der lincken seiten Dei stehn.

Aber vnten in der Hertzgruben hat ein gar schön vergültes hellglentzendes Creutzlein / welches er wegen der grossen Klarheit nicht hat ansehen können/ gehangen/darunter Hebreische Buchstaben / so der Gesell gar wol gekant/ aber nicht hat lesen können/ gestanden/ vnd hat oben auff seinem Heupt einem gar schönen Rauten Crantz/welcher mit schönem Golde bewunden gewesen/ gehabt/ Do erinnert sich der Geselle/das es der Engel müste sein/der zu Franckfort bey jm gewesen war.

Do thet der Teuffel wider zu dem Gesellen komen/ vnd ficht jhn hefftig an / als das der Geselle gar maht vnd krafftlos darüber wird / Da bleset der Engel dem Teuffel gar hart an / das es gar gesauset/ vnnd gehet ein blos glentzendes Schwerdt aus seinem Munde / dafür der Teuffel gewichen.

Da nun der Geselle so math vnd krafftlos lieget/da bricht der Engel etwas von seinem Rauten Crantz/vnnd gibts dem Gesellen/ vnd saget zu jm: Nimb hin vnd iss das im Nahmen Jesu Christi / welche Rauten er auch gessen/ Ob es nun süsse oder herbe gewesen / kan er nicht wissen.

Darnach nimbt der Engel des HErrn/ein schön schneeweis Linwandt als ein Bethlacken / vnd so lang als der Hüetergesell gewesen / das er sein Heupt vnd Füsse bedecket hat/ Dorin hat ein vorgültes Creutz gestanden/ vnnd ist dasselbe dem Hüetergesellen vbergedackt/ da ist er als balde wider zu seinen Krefften komen.

Darauff

Darauff ist baldt ein Himlische Cantorey gefolget/ die das Te Deum Laudamus vff Deutsch gesungen/ vnd den Vers: Heilig/ Heilig ist Gott der HERR Zebaoth/ vnd Latinisch einen Chor vmb den andern/ gar schön vnd lieblich gesungen/ vnd sonderlich ist ein Discant stimme/ darunter gehöret worden / so hell vnd lieblich das es nicht zu sagen ist/ Darnach hat der Engel den Gesellen vormahnet/ er solte auff stehn vnd zu dem Obersten Superintenten gehen/ vnnd jm vormelden / das er das Volck/ mit scharffen worten/ grossen ernst vnd mehren eyffer zur Busse vormahnen soll / wie bisher geschen / aber der Gesell ist als bald wider darauff eingeschlaffen.

Der Engel/ kompt wider zu jm/ vnnd fraget jhn gar hart/ bistu hin gewesen/ der geselle antwortt Nein / Ey stehe auff vnd gehe als bald/ vnd sage jm: wird das Volck nicht Busse thun/ so wird ein geschrey kommen von Mitternacht bis gegen Mittag/ vnnd Wehe/ Wehe/ Wehe/ schreien/ vnd soll drauff solche straffe komen/ als nie gewesen ist.

Weil man aber in Vigilia Martini des abends zuvor/ ehe diss geschen/ mehr angefochtene/ vnd besessene Personen in der Kirche zu Spandow vor dem hohen Altar gehabt / mit Gottes Wort zu trösten / hat der Teuffel in den Besessenen der massen gewütet vnd getobt/ das es nicht zu sagen ist.

Der Engel hat zu dem Gesellen ferner gesagt / hastu mich nechten in der Kirchen nicht gesehen? der Gesell geantwortet. nein / aber den Teuffel hab ich in einem Wolffspeltze ob den besessenen / vñ andern Volck so dabey gewesen / sehen tantzen vnd springen / vnd hat mir auch einen Strick vmb Hals geworffen / drauff ich dann laut auffgeschrichen / das es jederman gehöret / aber die schlinge des stricks / hat er nit zu ziehen können / Drauff der Engel zum Gesellen gesagt: ja wann ich nicht widerstandt gethan / würde es vbel in der Kirchen zugangen sein.

Ferner gesagt: Gott hat dem Teuffel noch weiter vorhenget / das er noch ander Leute mehr / vber die so jetzo leibhafftig besessen / martern vnnd plagen müste / aber sie solten sich nicht fürchten / sondern getrost sein / vnd im Gebet fernere vleissig anhalten / das Gott seinen gefasten zorn / wegen vnser vielfaltigen Sünde gnediglich wolle abwenden / als dann würd vns Gott / zu seiner Zeit erhören / vnnd für des Teuffels wüten wol behüten vnd bewahren.

Montags nach Martini auff den Abendt vmb 8. Vhr / wie gemelter Hütergesell sich zu bette geleget / vnd Gott dem allmechtigē befohlen / setzet jn der böse feindt / mit schwerē anfechtungē hefftig zu / dorauff vorgemelter Engel in obangezogener gestalt widerumb erscheinet / Sagt: Gabriel stehe eilends auff / vnd gehe zum jungen Graffen / vnd sage jm / er solle einem Erbarn Raht / vnd den Geistlichen anmelden / dz sie alle Abendt vmb 7. Vhr ein newe Betstunde anordnen / vnd die grosse Glocke jedes mahl 3. Pulss leuten lassen sollen /

len/ damit Gottes schwere straffe von jhnen durchs Gebet möge abgewendet werden / wird aber solches nicht geschehen/vnd Busse thun werden/hab ich befehl/ mit dieser Sensen/die ich/ wie du siehest/in meiner Hand führe/ die Fromen abzumähen / damit sie durch den Todt aus dieser Welt weggerissen sein / vnnd der grossen straffe die vber Deutschland komen wird/ nicht erfahren noch sehen mögen / Sage es jnen vnd vorschweig es nicht/ vnd das die Bethstunde vnd das leuten/ nicht allein in dieser Stadt/ sondern auch von der Herrschafft im gantzen Lande möge angeordnet werden/ vnd du wirst mich hinfort mit deinen leiblichen Augen auff dieser welt nicht mehr sehen/der Teuffel aber wird nicht vnterlassen/ dich anzufechtē/ aber sey getrost/ich wil vnsichtbar weise stets mit dir sein / vnnd den Teuffel widerstandt thun. Hierauff ist er bald von jm verschwunden. Geben zu Spondow den 25. Nouemb. 94.

QK 774 973

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-199871-p0010-1

ULB Halle
004 973 78X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-199871-p0012-2

Erschreckliche Zeitung/

ß sich zu Spandow

n Hüetergesellen Gabriel Kamern

heilß / vnter dem Marggraffen von Anspach/

gen / welchem nach vielfeltigen Anfechtungen des leidigen Teu-
Gottes zu etzlichen vnterschiedlichen mahlen erschienen / vnd jme
nauchfeltigen vnterricht / auch ernstlichen befohlen / Christliche
gantzen Lande anordnen zu lassen / damit dem künfftigen zorn
tewret werden möchte / Wie solches von dem Wolweisen
althasarn Westphalen vnd Johan Müllern / Bürger-
rn vnnd Rahtsvorwandten desselbigen orts den 5. De-
nb. glaubwirdig bericht vnd anhero geschrieben/

uthertzigen vnnd Fromen Christen

fwahrer besserung vnd warnung in
Druck verfertiget.

94

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

berg/Gedruckt bey Wolffgang Meissner.

II h 973

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-199871-p0013-8